

## 1. Akt

### 1. Szene

*Das Wohnzimmer ist sehr sauber und aufgeräumt.*

*Mitten im Raum steht ein alter Koffer.*

*Walter Wolkengräber sitzt in Freizeitkleidung auf dem Sofa und sieht im Fernsehen ein Fußballspiel an (Sound Fußballspiel).*

*Dabei massiert er sich mit wehleidigem Gesicht die Schläfen.*

*Er stellt den Ton des Fernsehers ab und stöhnt erleichtert auf.*

**Walter** *(massiert weiter seine Schläfen)*

Ah! Schon viel besser!

### 2. Szene

*Auftritt Hannelore Wolkengräber.*

*Sie betritt mit einer Einkaufstasche oder einem Korb in der Hand das Wohnzimmer.*

*Hannelore übersieht den abgestellten Koffer und stolpert darüber.*

**Hannelore** *(wütend)*

Walter!

**Walter** *(duckt sich)*

Ja?

**Hannelore** *(stelle ihre Einkäufe ab und zeigt auf den Koffer)*

Was ist das?

**Walter**

Ein Koffer.

**Hannelore**

Das sehe ich selbst. Wem gehört dieses alte Teil und was macht es in meinem Wohnzimmer?

**Walter** *(massiert seine Schläfen)*

Kannst du bitte etwas leiser schreien? Ich habe Kopfschmerzen.

**Hannelore**

Das interessiert mich nicht.

**Walter**

Hannelore!

**Hannelore**

Du hast immer ein Wehwehchen, wenn du mir eine Frage beantworten sollst.

**Walter** *(aufbegehrend)*

Das liegt vielleicht daran, dass du nicht fragst, sondern verhörst!

**Hannelore**

Wie bitte? Wie sprichst du denn mit deiner Frau?

**Walter** (*kleinlaut*)

Entschuldige, Hannelore. Das ist mir so herausgerutscht.

**Hannelore** (*nickt gnädig*)

Der Koffer!

**Walter** (*stellt sich dumm und sucht nach einer Ausrede*)

Der Koffer? Welcher Koffer? Ach so, DER Koffer. Ja, der Koffer...

### 3. Szene

*Auftritt Bernhard.*

*Er kommt mit zwei Flaschen Bier aus der Küche.*

*Er ist im gleichen Alter wie Walter, mit seiner ungepflegten Erscheinung (z. B. strähnlige Haare, unrasiert, labberiger Jogginganzug) optisch das Gegenteil von Walter.*

*Als Bernhard Hannelore sieht, lässt er die Bierflaschen blitzschnell hinter seinem Rücken verschwinden.*

**Bernhard** (*tut freudig überrascht*)

Hannelore! Du hier? Das ist aber eine Überraschung.

**Hannelore**

Was überrascht dich daran, mich hier zu treffen? Es ist schließlich meine Wohnung.

**Walter**

Meine auch.

**Hannelore** (*zeigt auf den Koffer*)

Bernhard! Gehört dir der Koffer?

**Bernhard**

Hm.

**Hannelore**

Hm ja oder hm nein?

**Bernhard**

Hm - ja!

**Hannelore** (*betont jedes einzelne Wort*)

Was? Macht? Dein? Koffer? In? Meinem? Wohnzimmer?

**Bernhard** (*zuckt mit den Schultern*)

Der steht da.

**Hannelore**

Warum steht er da?

*Bernhard schielt sehnsüchtig zum Fernseher.  
Walter hat Hannelore vergessen und starrt wie gebannt auf den Bildschirm.  
Niemand antwortet der Frau.  
Hannelore geht zum Fernseher und schaltet ihn aus.*

**Bernhard**

He!

**Walter**

Hannelore!

**Hannelore** (*baut sich in ihrer ganzen Breite vor dem Fernseher auf*)

Ich will jetzt endlich wissen, was es mit dem Koffer auf sich hat!

*Bernhard, der noch immer mit seinen Bierflaschen hinter dem Rücken dasteht, macht unauffällig ein paar Schritte in Richtung Tür.*

**Bernhard**

Ich geh pinkeln.

**Hannelore**

Setzt dich ja hin!

**Bernhard**

Was?

**Hannelore**

Du sollst dich hinsetzen. Beim

(kurzes Zögern, verschämt)

Pipimachen.

(laut, befehlend)

Das Bier stellst du wieder in den Kühlschrank!

**Bernhard** (*starrt Hannelore an und schüttelt den Kopf*)

Ja. Schon gut.

*Abgang Bernhard in die Küche.*

#### 4. Szene

*Walter sitzt zusammengekrümmt auf dem Sofa und macht ein wehleidiges Gesicht.*

*Dabei schielt er ängstlich zu Hannelore.*

**Hannelore** Ich höre!

**Walter**

Mir ist schlecht. Hast du meine Magentabletten mitgebracht?

**Hannelore**

Nein! Dir ist nicht schlecht!

**Walter**

Wie du meinst.

**Hannelore**

Was macht Bernhard hier?

**Walter**

Fußball kucken. Mit mir.

**Hannelore**

Aha. Und der Koffer?

**Walter** (*druckst herum*)

Der Koffer? Welcher Koffer? Ah... DER Koffer. Na ja, Bernhard und Ilse... Also, es ist so, dass... Bernhard ist zu Hause rausgeflogen.

**Hannelore** (*fassungslos-erstaunt, strahlt*)

Ilse hat Bernhard vor die Tür gesetzt?

**Walter**

Dieser alte Besen! Nach all den Jahren will sie die Scheidung.

**Hannelore**

Weiter!

**Walter**

Bernhard hat gefragt, ob er bei uns wohnen darf, bis er eine eigene Wohnung gefunden hat.

**Hannelore** (*spöttisch*)

Und du hast natürlich nicht nein sagen können.

**Walter**

Ja. Bernhard ist schließlich mein bester Freund.

**Hannelore**

Bernhard ist dein einziger Freund. Alle anderen haben uns nur einmal besucht und dann nie wieder.

**Walter** (*murmelt*)

Woran das wohl liegen mag?

**Hannelore** (*ringt mit sich und einer Entscheidung*)

Maximal eine Woche. Keinen Tag länger!

## 5. Szene

*Bernhard kommt zurück und hat das letzte Wort gehört.*

**Bernhard**

Natürlich bleibe ich gern länger. Hier bei euch fühle ich mich wie zu Hause. Dank dir, Hannelore.

**Hannelore** *(zu Bernhard)*

Hast du dir die Hände gewaschen nach dem Pipimachen?

**Bernhard**

Nö. Das mache ich immer nur vor dem Essen. Zuviel Wasser schadet der Haut.

*(presst demonstrativ seine Hand auf den Bauch)*

Ich habe Hunger.

**Hannelore** *(setzt sich an den Tisch und blättert in der Fernsehzeitung, ohne Bernhard zu beachten)*

Unten an der Ecke ist ein Imbiss.

**Walter**

Da schmecken die Pommes nicht.

**Bernhard** *(seufzt sehnsüchtig und reibt sich den Bauch)*

Au ja. Pommes und Jägerschnitzel. Das wäre jetzt das Richtige.

*Walter steht auf, stellt sich hinter seine Frau und beginnt ihre Schultern zu massieren.*

*Bernhard setzt sich neben Hannelore und himmelt sie an.*

**Hannelore**

Nein!

**Bernhard**

Ich habe seit Tagen nichts Vernünftiges gegessen.

**Walter** *(bittend)*

Hannelörchen!

*Hannelore lässt sich erweichen.*

**Hannelore** *(steht auf)*

Ausnahmsweise koche ich. Du musst aber nicht denken, dass das immer so ist. Das hier ist schließlich kein Hotel.

**Bernhard** *(schnieft und wischt sich eine Träne aus den Augenwinkeln)*

Danke, Hannelore. Und danke, dass ich bei euch wohnen darf.

**Hannelore** *(schnauzt)*

Eine Woche!

*Abgang Hannelore in die Küche (Einkäufe mitnehmen).*

*Walter sieht seiner Frau nach und winkt ab.*

**Walter**

Hör nicht auf Hannelore. Das mache ich auch nicht, auch wenn sie denkt, dass ich es mache.

Du darfst natürlich hier so lange wohnen, wie du willst.

**Bernhard** (*tut, als würde er Walter einen Gefallen erweisen, wenn er bei ihm wohnt*)  
Ich bleibe nur, wenn ich mich beim Pinkeln nicht hinsetzen muss. Ich bin schließlich kein Mädchen.

*Die Männer setzten sich auf das Sofa.  
Walter greift nach der Fernbedienung und schaltet den Fernseher ein.  
Enttäuscht sehen sie auf das Spielergebnis.*

**Walter**  
Mist! Es hätte besser laufen müssen für unsere Jungs.

## 6. Szene

*Das Telefon klingelt. Walter nimmt das Gespräch an.*

**Walter**  
Jaaa?

*Bernhard setzt sich gespannt hin und bemüht sich, nichts zu verpassen.*

**Walter**  
Ja. - - - Die kenne ich. - - - Ich weiß, wie meine Frau heißt. - - - Veralbern kann ich mich allein!  
(*legt ärgerlich auf bzw. wirft das Telefon auf den Tisch*)

**Bernhard**  
Wer war das denn?

**Walter**  
So ein Heini von irgendeiner komischen Zeitschrift. Nachher käme jemand vorbei mit einer Überraschung. Die glauben wirklich, dass sie Leute wie uns einfach abzocken können.

**Bernhard** (*sieht seinen Freund bewundernd an*)  
Ja, dir passiert es nicht, dass du auf so etwas hereinfällst. Du bist und bleibst ein Fuchs.

**Walter** (*lächelt geschmeichelt*)  
Lebenserfahrung, alter Junge, Lebenserfahrung.

**Bernhard** (*schnuppert in Richtung Küche*)  
Kocht Hannelore immer so langsam?

**Walter**  
Nein. Ich weiß auch nicht, was heute mit ihr los ist. Lass uns in den Imbiss gehen.

**Bernhard**  
Ich denke, dort schmecken die Pommes nicht?

**Walter** (*zieht seine Jacke an*)  
Schlechte Pommes sind besser als gar keine.

**Bernhard**

Auch wahr.

*(bleibt stehen und hält Walter zurück)*

Bezahlst du? Ich bin schließlich dein Gast.

Walter *(macht eine großzügige Geste)*

Natürlich bezahle ich. Du bist schließlich mein Gast.

*Abgang Bernhard und Walter.*

**Hannelore (off)**

Das Essen ist gleich fertig. Deckt schon mal den Tisch.

**7. Szene**

*Hannelore kommt mit einem vollen Tablett aus der Küche.*

*Sie sieht sich suchend um, schüttelte verärgert den Kopf und trägt alles zurück.*

**8. Szene**

*Es klingelt an der Wohnungstür.*

**Hannelore (off)**

Ja, doch! Ich komme!

*(öffnet die Tür und unterhält sich mit einer für das Publikum unsichtbaren Person)*

Wollen Sie mich auf den Arm nehmen? - - - Das ist wirklich kein Witz? - - - Vielen Dank.

Auf Wiedersehen!

*(schließt langsam die Wohnungstür)*

**9. Szene**

*Hannelore hält in der Hand einen dicken Umschlag.*

*Wie in Trance zieht sie ein Schreiben heraus und überfliegt es.*

*Dann sucht sie ihre Brille, setzt sie auf und liest noch einmal.*

*Ihr Mund steht vor Staunen offen.*

*Hannelore legt das Schreiben auf den Tisch und streicht es ehrfürchtig glatt.*

*Sie holt aus dem Schrank eine Pikkoloflasche Sekt und schenkt sich ein Glas ein.*

**Hannelore (zu sich)**

Prost, meine Liebe! Auf die Überraschung des Tages.

*Sie nimmt das Schreiben in die Hand, tanzt durch das Zimmer und schiebt das Schreiben zurück in den Umschlag.*

*Sie leert die Flasche in ihr Glas und trinkt auf ex.*

*Den Umschlag steckt sie in ihre Handtasche.*

**Hannelore**

Das muss ich unbedingt Ilse erzählen. Das neidisches Gesicht kann ich mir nicht entgehen lassen.

*Abgang Hannelore.*

*Die leere Flasche und das Glas bleiben auf dem Tisch stehen.*

## 10. Szene

*Auftritt Walter und Bernhard.*

*An Walters Kinn klebt sichtbar ein Stück Pommes.*

*Bernhard lässt seine Jacke auf den Boden fallen.*

*Er holt zwei Bier und setzt sich auf das Sofa.*

**Walter** *(stellt sich vor die Glasvitrine/den Spiegel, zieht den Bauch ein und betrachtet sich wohlwollend von allen Seiten)*

Hast du gesehen, wie die Bedienung mich angehimmelt hat?

**Bernhard**

Die Rothaarige?

**Walter**

Natürlich die Rothaarige. Das ist die Rita.

*(stutzt)*

Was habe ich denn am Kinn für einen Riesenpickel?

*(tritt ganz nah an die Glastür/den Spiegel, begutachtet den Pickel und seufzt erleichtert auf)*

War nur ein Stück Pommes.

**Bernhard**

Kennst du den rothaarigen Feger?

**Walter**

Klar. Ich kenne die Rita besser, als es Hannelore jemals erfahren darf. Verstehst du, was ich meine?

**Bernhard**

Das Leben ist ungerecht. Warum haben manche Männer nur so ein Glück bei den Frauen?

**Walter** *(setzt sich neben Bernhard)*

Prost!

**Bernhard**

Prost!

## 11. Szene

*Hannelore kommt zurück.*

**Hannelore**

Walter! Ich muss mit dir reden.

*Sofort setzt sich Bernhard erwartungsvoll hin.*

**Hannelore** *(wirft einen verächtlichen Blick auf Bernhard)*

Allein!



**Bernhard** (*steht beleidigt auf*)  
Ich gehe schlafen. Ist das Gästezimmer fertig?

**Hannelore**  
Ich habe dir Bettwäsche hingelegt.

**Bernhard**  
Das ist ja wie in einer Jugendherberge.

**Walter** (*empört*)  
Also wirklich, Hannelore!  
(*stellt sich neben Bernhard und legt ihm mitfühlend eine Hand auf die Schulter*)  
Ich helfe dir, dein Bett zu beziehen.

**Hannelore** (*zu Walter*)  
Du bleibst hier! Ich muss mit dir reden!

**Bernhard** (*streift Walters Hand ab*)  
Ich schaffe das. Mach dir bitte um mich keine Sorgen.  
(*schleicht mit hängenden Schultern zur Tür*)

*Abgang Bernhard ins Gästezimmer.*

## 12. Szene

*Walter setzt sich auf das Sofa und schaltet den Fernseher ein.  
Der Ton einer Quizsendung ist zu hören.*

**Walter** (*konzentriert sich auf die Sendung*)  
B! B ist richtig!

**Hannelore**  
Walter!

**Walter** (*sieht flüchtig zu Hannelore*)  
Ach ja, du wolltest ja etwas mit mir besprechen. Was denn?

**Hannelore**  
Vorhin war ein Kurier hier.

**Walter** (*sieht Hannelore an*)  
Kurier hier? Das reimt sich sogar. Und was wollte der Kurier hier?  
(*sieht zum Fernseher*)  
C! 1912 war das. Das weiß doch nun wirklich jedes Kind!  
(*Hannelore fällt ihm wieder ein. Walter schnuppert misstrauisch in ihre Richtung*)  
Sag mal, hast du getrunken?

**Hannelore** (*lächelt*)  
Nur ein Glas Sekt. Ich freue mich ja so!

**Walter**  
Das ist die richtige Einstellung. Das werden bestimmt ein paar unvergessliche Tage.

**Hannelore** (*irritiert*)

Kannst du hellsehen? Ich habe dir doch noch gar nicht gesagt, worüber ich mich freue.

**Walter**

Hast du doch mehr als ein Glas getrunken? Worüber solltest du dich denn sonst mehr freuen als darüber, dass mein bester Freund für ein paar Tage bei uns wohnt.

*Sofort schlägt Hannelores Stimmung um.*

**Hannelore** (*wütend*)

Bernhard ist für mich bestimmt kein Grund zur Freude!

*(kurze Pause, Hannelore versucht, ihre gute Laune zurückzugewinnen)*

Vorhin war ein Kurier hier.

**Walter** (*genervt*)

Das hast du schon einmal gesagt. Vielleicht erzählst du mir endlich, was dieser Kurier hier wollte.

**Hannelore**

Vielleicht lässt du mich endlich ausreden!

*Beide schweigen und warten, ob der/die andere noch etwas sagen will.*

**Hannelore** (*sprudelt die Neuigkeit nur so heraus*)

Wir haben den ersten Preis bei einem Preisausschreiben in der Illustrierten gewonnen. Eine Kreuzfahrt. Ab übermorgen. Zwei Wochen mit dem Schiff.

**Walter**

Natürlich mit dem Schiff. Das ist bei Kreuzfahrten im Allgemeinen üblich. Aber warum so schnell?

**Hannelore**

Das Preisausschreiben stand unter dem Motto Schnell geraten, schnell gereist.

**Walter**

Wohin?

**Hannelore**

Mittelmeer.

**Walter** (*rümpft die Nase*)

Karibik wäre besser. Wegen dem Mittelmeer schicken die von der Zeitung extra einen Kurier? Was das wieder gekostet hat! Ein Anruf hätte genügt.

*Hannelore holt den Umschlag mit den Gewinnunterlagen und schwenkt ihn triumphierend.*

**Hannelore**

Hier steht alles drin!

**Walter**

Zeig her!

*(breitet Schreiben und Prospekte auf dem Tisch aus und vertieft sich in die Unterlagen)*

Das sieht echt aus.

**Hannelore**

Das ist es. Ich kann dir gar nicht sagen, wie sehr ich mich freue.

*(schiebt die Unterlagen zurück in den Umschlag und steckt ihn in ihre Schürzentasche)*

Ich muss nachsehen, ob ich für die Reise überhaupt etwas anzuziehen habe.

*Abgang Hannelore ins Schlafzimmer.*

**13. Szene**

*Walter wartet, bis Hannelore verschwunden ist.*

**Walter** *(klopft an die Tür des Gästezimmers)*

Bernhard! Bernhard!

*Auftritt Bernhard im Schlafanzug.*

**Bernhard**

Warum schreist du so? Ist etwas passiert?

**Walter**

Du hast schon geschlafen? Es ist noch nicht einmal neun Uhr.

**Bernhard** *(gähnt)*

Ich gehe immer so früh ins Bett. Schließlich stehe ich jeden Morgen um vier Uhr auf.

**Walter**

Bernhard! Du arbeitest nicht. Du brauchst nicht mit den Hühnern aufzustehen.

**Bernhard** *(setzt sich auf das Sofa, gähnt und fährt sich mit allen zehn Fingern durch die Haare)*

Was ist so wichtig, dass du es mir unbedingt, sofort und auf der Stelle erzählen musst?

**Walter**

Wir haben gewonnen.

**Bernhard**

Was?

**Walter**

Wir haben gewonnen!

**Bernhard**

Was?

**Walter**

Eine Kreuzfahrt.

**Bernhard**

Eine Kreuzfahrt? Mit dem Schiff?

**Walter**

Natürlich mit dem Schiff. Drei Wochen Karibik.

**Bernhard** (*weinerlich*)

Ich gratuliere. Du bist ein echter Glückspilz. Unsereins gewinnt höchstens mal einen Kugelschreiber bei der Weihnachtsverlosung der Sparkasse. Und der hat nicht einmal richtig geschrieben. Aber umgetauscht haben die ihn auch nicht. Bei Werbegeschenken gäbe es kein Umtauschrecht.

**Walter** (*hat Bernhard nicht zugehört und ist gedanklich schon bei der Kreuzfahrt*)

Was für eine Sprache sprechen die dort eigentlich?

**Bernhard**

Keine Ahnung. Und wenn ich es wüsste, würde ich es dir nicht sagen. Was habe ich denn mit deiner Kreuzfahrt zu tun?

**Walter** (*nachdenklich, zu sich selbst*)

Soll ich wirklich mit Hannelore eine Schiffsreise machen? Ich weiß noch genau, wie sie mich vor ein paar Jahren auf der Überfahrt nach Helgoland blamiert hat.

**Bernhard**

Sicher hatte sie vorher wieder getrunken.

**Walter**

Meine Frau trinkt nicht!

**Bernhard**

Versteh mich bitte nicht falsch! Ich will dir ja nicht zu nahe treten, aber oft merkt man selbst nicht, wenn mit der Partnerin etwas nicht stimmt.

(*zeigt auf den Tisch*)

Ein Glas und eine Flasche. Eine LEERE Flasche!

**Walter**

Das ist nur ein Pikkolo!

**Bernhard**

Alkohol ist Alkohol.

*Kurze Pause. Walter ist plötzlich sehr nachdenklich.*

**Walter**

Na ja, ganz ausschließen sollte man nie etwas. Ich muss das wirklich mal im Blick behalten. Wer weiß, wie lange das schon so geht.

**Bernhard**

Garantiert seit Helgoland.

**Walter**

Helgoland? Was hat denn Helgoland damit zu tun?

**Bernhard**

Du sagtest doch eben, dass Hannelore dich auf der Fahrt nach Helgoland blamiert hat.

**Walter**

Hannelore war es schlecht. Sie hing die ganze Zeit über der Reling, kaum, dass wir aus dem Hafen raus waren. Was für ein jämmerliches Getue wegen Windstärke Neun.

**Bernhard**

In der Karibik gibt es auch Stürme. Das habe ich in einem Abenteuerfilm gesehen.

**Walter**

Wie kommst du jetzt plötzlich auf die Karibik?

**Bernhard**

Deine Kreuzfahrt?

**Walter** (*tippt sich an die Stirn*)

Mittelmeer! Nicht Karibik! Was hast du bloß wieder verstanden? Zuhören war noch nie deine Stärke.

**Bernhard**

Wundert dich das? Du reißt mich aus dem Tiefschlaf und erwartest sofort volle Konzentration. Außerdem hast du wirklich Karibik gesagt.

(kurze Pause)

Drei Wochen.

**Walter** (*sieht Bernhard streng an und betont laut und deutlich jedes Wort*)

Nicht! Karibik! Mit-tel-meer! Zwei Wochen!

**Bernhard**

Jetzt sind es sogar nur zwei Wochen. Ich frage mich, wer von uns Probleme mit dem Oberstübchen hat.

**Walter**

Spielt das eine Rolle? Wir werden es uns auf dem Schiff richtig schön machen, egal, ob zwei oder drei Wochen.

**Bernhard**

Was soll an dieser Reise schön werden, wenn deine Frau wieder nur über der Reling hängt?

**Walter** (*schlägt sich begreifend an die Stirn*)

Du kapiert aber auch gar nichts! Ich gehe doch nicht mit Hannelore auf die Kreuzfahrt, sondern mit meinem besten Freund.

(Pause)

Mit dir!

**Bernhard** (*sieht Walter entgeistert an*)

Das ist ein Witz, oder?

**Walter**

Nein.

*(geht zum Schrank, kramt einen Atlas hervor und schlägt ihn auf)*

**Walter**

Wir beide, du und ich, fahren nach Griechenland, Zypern und in die Türkei.

**Bernhard**

Wir beide auf einem Schiff?

**Walter**

Ja.

**Bernhard**

Mittelmeer?

**Walter**

Ja.

**Bernhard** *(reibt sich zufrieden die Hände)*

Das ist gut. Mittelmeer ist viel besser als die Karibik. Wer weiß, was die uns dort zu essen geben würden. Döner und Schafskäse vertrage ich ganz gut.

**Walter**

Hat Kemal eigentlich noch den Dönerladen an der Ecke?

**Bernhard**

Nee. Der Kemal, der ist wieder zurück zu seiner Familie. Den Laden hat jetzt Hassan, sein Schwager. Der macht sogar noch bessere Döner.

*(sieht plötzlich Walter ernst an)*

**Bernhard**

Ist Hannelore nicht sauer, wenn du sie nicht mitnimmst?

**Walter**

Ach was. Das regle ich schon. Mach dir keine Sorgen.

**Bernhard** *(schnieft und wischt sich über die Augen)*

Mensch, Walter. Dass ich das noch erleben darf. Mit dir auf einem Schiff.

**Walter**

Genauso, wie wir es uns als Kinder immer gewünscht haben.

**Bernhard** *(gähnt)*

Ich gehe wieder ins Bett. Morgen haben wir eine Menge zu erledigen.

**Walter**

Ja, ist gut. Ich werde Hannelore meinen Entschluss mitteilen. Nicht, dass sie schon ihren Koffer packt.

**Bernhard** *(salutiert)*

Gute Nacht, Kapitän.

**Walter** (*erwidert den Gruß*)  
Gute Nacht! Bootsmann!

*Abgang Bernhard ins Gästezimmer.*

#### 14. Szene

*Auftritt Hannelore. In jeder Hand schwenkt sie einen altmodischen Badeanzug.*

**Hannelore** (*hält die Badeanzüge hoch*)  
Meinst du, ich kann einen davon noch anziehen? Oder soll ich mir einen neuen kaufen?

**Walter**  
Quatsch! Ein neuer Badeanzug wäre die reinste Geldverschwendung. Du brauchst keinen.

**Hannelore**  
Denkst du, dass das auf dem Schiff so ein Schweinkram ist? Dass alle nackelich herumlaufen?

**Walter**  
Ja. Äh... nein... Das Schiff...

**Hannelore** (*misstrauisch*)  
Was ist mit dem Schiff? Stimmt etwas nicht?

**Walter**  
Nein, nein! Ja! Alles in Ordnung. Aber es ist anders.

**Hannelore**  
Anders als in Ordnung?

**Walter** (*kleinlaut*)  
Anders eben. Ich habe Bernhard von unserem Gewinn erzählt. Ich wollte, dass er sich mit uns freut. Das ist doch nicht schlimm, oder?

**Hannelore**  
Weiter!

**Walter**  
Du kennst doch Bernhard. Der hat so eine einnehmende, überzeugende Art.

**Hannelore**  
Weiter!

**Walter**  
Ehe ich wusste, wie es passieren konnte, war es schon passiert.

**Hannelore**  
Was?

**Walter**  
Bernhard hat mich überredet, dass er mit auf die Kreuzfahrt darf.

**Hannelore**

Spinnst du? Ich gehe doch nicht mit Bernhard auf die Reise.

**Walter**

Ich meine ja auch nicht, dass du und Bernhard, sondern ich und er...

*(aufbegehend)*

Hannelore! Ich sage nur: Helgoland.

*Hannelore geht einen Schritt auf Walter zu. Der weicht zurück. Das Ganze geht solange, bis Walter mit dem Rücken an der Wand steht.*

**Hannelore** *(baut sich drohend vor ihm auf)*

Wie lange willst du mir die Sache mit Helgoland noch vorhalten? Ich war damals schwanger.

*(kurze Pause)*

Ich habe die Reise gewonnen, und ich fahre. Basta!

**Walter**

Aber Hannelörchen!

**Hannelore**

Nix da! Kein Hannelörchen!

*Walter rennt an Hannelore vorbei und flüchtet auf das Sofa.  
Hannelore folgt ihm langsam.*

**Walter**

Hannelörchen! Ich bin nur um dein Wohl besorgt. Ich will nicht, dass du die Reise nicht genießen kannst, weil es dir schlecht ist.

**Hannelore**

Ich glaube nicht, dass ich schwanger bin.

**Walter**

Und außerdem - wie soll das aussehen, wenn ich jetzt zu meinem besten Freund, den ich kenne, seit ich laufen kann, sage, dass er doch nicht mitdarf?

**Hannelore**

Es ist mir egal, wie du Bernhard das beibringst. Im besten Fall ist er so beleidigt, dass er hier wieder auszieht. Gute Nacht!

*Abgang Hannelore ins Schlafzimmer.*

**Walter**

Hannelore?

**15. Szene**

*Hannelore kommt aus dem Schlafzimmer.  
Wortlos drückt sie Walter ein Kissen und eine Decke in die Hand.*

**Walter**

Hannelörchen?!



*Abgang Hannelore ins Schlafzimmer.*

## 16. Szene

*Walter richtet sich auf dem Sofa für die Nacht ein.  
Unruhig wälzt er sich hin und her, stöhnt im Schlaf.  
Als er sich mit Schwung herumdreht, fällt er vom Sofa.  
Benommen steht er auf, klemmt sich Decke und Kissen unter den Arm und klopft leise an die Schlafzimmertür.*

**Walter**

Hannelore! Ich möchte mit dir reden.

**Hannelore (off)**

Aber ich nicht mit dir.

**Walter**

Hannelore, bitte. Sei nicht zickig.

**Hannelore (off)**

Ich bin nicht zickig. Ich bin konsequent.

**Walter**

Bitte mach auf. Ich kann auf dem Sofa nicht schlafen. Mir tun jetzt schon alle Knochen weh.

**Hannelore (off)**

Kriech doch zu Bernhard ins Bett.

**Walter**

Der schnarcht. Ach Hannelore, jetzt lass diesen Quatsch und mach auf.

**Hannelore (off)**

Nein.

**Walter** *(schmeichelt)*

Was hältst du davon, wenn wir es mal wieder tun? Ich meine, das letzte Mal ist ja schon eine ganze Weile her.

*Hannelore öffnet die Tür einen kleinen Spalt, gibt aber den Eingang nicht frei.*

**Hannelore**

Meinst du das ernst?

**Walter**

Ja. Du kannst meinetwegen weiter auf mich wütend sein, aber ich weiß, dass du dazu immer Lust hast.

**Hannelore** *(gibt den Eingang frei)*

Aber eins sage ich dir: ein falsches Wort, und du landest wieder auf dem Sofa.

*Abgang Hannelore und Walter ins Schlafzimmer.  
Bühne Dämmerlicht.  
Kurze Pause.*

## 17. Szene

*Eine Uhr schlägt viermal.  
In den vierten Glockenschlag mischen sich schlurfende Schritte.  
Auftritt Bernhard, der seinen Jogginganzug trägt.*

**Bernhard** *(sieht sich in dem leeren Zimmer um)*

Kein Wunder, dass die auf keinen grünen Zweig kommen, wenn sie so lange in den Federn liegen! Aber wie soll das auch gehen mit einer Frau, die abends gern mal einen über den Durst trinkt und morgens nicht aus dem Bett findet?

*Bernhard setzt sich auf das Sofa und blättert in einer Zeitschrift.*

**Bernhard** *(springt plötzlich auf)*

Ich kann mich ja schon mal um das Frühstück kümmern.  
*(stellt laut klappernd Tassen und Teller auf den Tisch, dabei pfeifend oder singend)*

*Auftritt Walter im Schlafanzug.*

**Walter** *(reibt sich schlaftrunken die Augen)*

Bernhard! Spinnst du? Hast du mal auf die Uhr gesehen?

**Bernhard** *(sieht auf die Uhr)*

Zehn Minuten nach vier. Tut mir leid, ich habe verschlafen. Wo sind Eier und Speck?

**Walter** *(zieht die Schlafzimmertür hinter sich zu)*

Keine Ahnung. Ich kaufe nicht ein. Wozu brauchst du mitten in der Nacht Eier und Speck?

**Bernhard**

Für das Frühstück. Die erste Mahlzeit des Tages muss kräftig sein. Schließlich haben wir viel vor. Und außerdem kennst du das Sprichwort: Der frühe Vogel fängt den Wurm.

**Walter**

Der frühe Vogel kann mich mal. Kannst du nicht etwas leiser herumgeistern? Es fehlt bloß noch, dass du Hannelore aufweckst.

## 18. Szene

*Auftritt Hannelore im Nachthemd.*

**Hannelore** *(steht gähmend in der Schlafzimmertür)*

Schon passiert.

**Bernhard**

Guten Morgen! Guten Morgen! Hannelore! Dich hätte ich nach dem gestrigen Abend nun wirklich nicht so früh erwartet.

**Hannelore** (*sinkt halb schlafend auf einen Stuhl*)

Normalerweise schlafe ich um diese Zeit tatsächlich noch.

**Bernhard** (*stellt Marmelade auf den Tisch und klatscht begeistert in die Hände*)

Fertig. Jetzt fehlen zu einem perfekten Frühstück nur noch die Brötchen.

**Hannelore**

In der Tiefkühltruhe sind welche zum Aufbacken.

**Bernhard** (*rümpft die Nase*)

Die schmecken aber nicht annähernd so gut wie frische. Wir hatten gehofft, dass du zum Bäcker gehst.

**Hannelore**

Tja, mein lieber Bernhard, die Hoffnung stirbt zuletzt. Es ist jetzt genau...

(*Blick zur Uhr*)

... drei Minuten nach fünf. Und weißt du, wohin ich um drei Minuten nach fünf gehe? Zurück ins Bett! Ich brauche noch etwas Schlaf nach dieser kurzen Nacht.

*Abgang Hannelore ins Schlafzimmer.*

## 19. Szene

**Bernhard** (*sieht Hannelore nach*)

Was ist denn mit deiner Frau los? Die ist ja richtig gut drauf. Unheimlich, findest du nicht?

**Walter** (*wirft sich in die Brust*)

Zwei Worte:

(*kurze Pause*)

Letzte Nacht!

**Bernhard**

Letzte Nacht? Du meinst... Du hast... Oh! Geht das denn noch?

**Walter**

Natürlich geht das noch. So alt ist das Ding ja nun auch wieder nicht, dass es nicht mehr funktionieren würde.

(*sieht Bernhard prüfend an*)

Sag mal ehrlich, wann hast du zuletzt mit Ilse durchgehalten, ohne einzuschlafen?

**Bernhard**

Überhaupt nicht. Ilse steht da nicht drauf. Stundenlang?

**Walter**

Ja. Es gibt trotz aller Streitereien für Hannelore und mich nichts Schöneres, als stundenlang die alten Tatort-Videos zu gucken. Die habe ich alle selbst aufgenommen. Ich sage dir, eine Nacht mit Kommissar Haferkamp oder Schimanski - und Hannelore ist glücklich.

*Walter will sich einen Kaffee nehmen, aber die Kanne ist leer.*

**Walter**

Wir haben keinen Kaffee.

**Bernhard**

Dann musst du welchen kochen. Dafür, dass ich hier nur zu Gast bin, habe ich genug geschuftet.

**Walter** (*schwenkt die Kaffeekanne*)

Auf dem Schiff gibt es bestimmt ein leckeres Frühstück.

**Bernhard**

Ach, dem Herrn schmeckt mein Essen nicht? Das war das letzte Mal, dass ich hier einen Finger gerührt habe.

(*steigert sich immer mehr in seine Wut hinein*)

Da meint man es gut, steht mitten in der Nacht auf, um seinen besten Freund zu überraschen, und was ist der Dank?

(*öffnet Walter nach*)

Auf dem Schiff gibt es bestimmt ein besseres Frühstück.

**Walter**

Das habe ich nicht gesagt. Jedenfalls nicht so. Ich habe gemeint, dass es auf dem Schiff sicher ein gutes Frühstück geben wird, um das wir uns nicht zu kümmern brauchen. Wir können uns an den gedeckten Tisch setzen und einfach nur genießen.

## 20. Szene

*Auftritt Hannelore aus dem Schlafzimmer.*

*Sie ist zum Ausgehen angezogen.*

**Hannelore**

Ich konnte nicht mehr einschlafen. Deshalb mache ich jetzt einen Morgenspaziergang.

**Bernhard** (*leckt sich erwartungsvoll die Lippen*)

Bringst du frische Brötchen mit?

**Hannelore**

Sehe ich so aus? Tschüss!

*Abgang Hannelore.*

## 21. Szene

**Bernhard** (*legt Walter tröstend die Hand auf die Schulter*)

Ich hatte dich damals vor der Hochzeit gewarnt. Walter, hab ich gesagt, Walter, die Hannelore, die ist nicht ohne. Anfangs mag es ja gehen. Aber wenn in einer Ehe erst einmal der Alltag eingekehrt ist...

**Walter**

Du übertreibst. Unsere Ehe ist nicht so schlecht. Und - falls du es noch nicht gemerkt hast - ich wohne noch zu Hause.

(*sieht auf die Uhr*)

Wo nur Hannelore so lange bleibt. Ob ihr etwas passiert ist?

**Bernhard**

Was soll Hannelore passieren?

**Walter**

Keine Ahnung. Sie könnte überfahren worden sein. Oder entführt.

**Bernhard**

Nee, das glaube ich nicht. Hannelore würde ihre Entführer so fertig machen, dass die sie freiwillig zurückbringen. Und dir das Lösegeld zahlen, damit du sie behältst.

**Walter**

Vorsicht! Du bist gerade im Begriff, meine Frau zu beleidigen.

**Bernhard**

Ich? Du redest doch selbst so über Hannelore.

**Walter**

Das ist etwas anderes. Ich bin schließlich Hannelores Ehemann.

**Bernhard**

Und ich bin dein bester Freund.

**Walter**

Wenn du das bleiben willst, dann überlege dir in Zukunft besser, was du sagst. Momentan hast du die Auswahl: Walter, Ilse oder Brücke!

**Bernhard** (*schleimt sich ein*)

Schon gut. So habe ich es nicht gemeint. Im Gegenteil. Ich bin froh, dass ich bei dir wohnen darf. Und Hannelore ist ja wirklich eine ganz reizende Person, die sich für das Wohl anderer Menschen regelrecht aufopfert.

**Walter**

Ja, ja. Du musst es nicht gleich übertreiben.

**Bernhard**

Nein, ich übertreibe es nicht. Hannelore ist eine wahre Perle.

## 22. Szene

*Hannelore kommt zurück und legt die Tageszeitung auf den Tisch.  
Eine zweite Zeitung behält sie zusammengerollt in der Hand.*

**Bernhard** (*umkreist Hannelore*)

Hast du Brötchen mitgebracht? Der Bäcker hat doch schon geöffnet.

**Hannelore**

Hat er. Ich glaube, ich werde es mir in Zukunft öfters gönnen, in der Bäckerei zu frühstücken.

**Bernhard**

Du hast ein frisches, knuspriges Brötchen gegessen?

**Hannelore**

Nein. Zwei. Mit Butter und Marmelade. Sehr lecker.

**Bernhard**

Uns hast du keine mitgebracht?

**Hannelore**

Nein. Aber ich habe etwas nur für dich gekauft. Eine Immobilienzeitung.  
*(wirft die Zeitung auf den Tisch)*

**Bernhard**

Deine Gastfreundschaft ist wirklich das Letzte. Ich bin tief enttäuscht von mir, weil ich mich so in dir geirrt habe. Vorhin noch habe ich zu Walter gesagt, dass du eine richtige Perle bist. Nicht wahr, Walter? Das habe ich gesagt. Oder?

*Hannelore wirft Walter einen drohenden Blick zu. Der windet sich wie ein Aal.*

**Walter**

Kann sein. Aber ich glaube, ich habe nicht richtig zugehört.

*Hannelore schlägt die Immobilienzeitung auf und vertieft sich in die Anzeigen.*

**Hannelore** *(tippt auf eine Anzeige)*

Hier. Zwei Zimmer mit Balkon in der Südstadt.

**Bernhard**

Südstadt? Das ist viel zu weit weg.

**Hannelore**

Zu weit weg von was?

**Bernhard**

Von Hassans Dönerladen. Gibt es hier in der Nähe nichts?

**Hannelore**

Nein.

**Walter** *(versucht zu vermitteln)*

Wir sollten nichts überstürzen und die Wohnungssuche in aller Ruhe angehen. Am besten nach der Kreuzfahrt.

**Hannelore**

Hm.

**Walter** *(sieht Hannelore misstrauisch an)*

Du bist wegen der Reise nicht mehr böse?

**Hannelore**

Aber nein. Ich habe über alles sehr gründlich nachgedacht. Und ich glaube, meine Entscheidung ist die beste, die ich in den letzten Jahren getroffen habe.

*Bernhard und Walter grinsen sich zufrieden an.*

**Hannelore** *(steht auf)*

Und jetzt entschuldigt mich bitte. Ich habe noch etwas zu tun.

*Abgang Hannelore ins Schlafzimmer.*

**23. Szene**

*Walter nimmt von der Tageszeitung den Anzeigenteil, Bernhard den Sportteil. Jeder liest und kommentiert für sich, ohne dem anderen zuzuhören.*

**Walter**

Mountainbike, zwei Jahre alt. Das wäre etwas für mich.

**Bernhard**

Das kann nicht funktionieren.

**Walter**

Die meisten Frauen stehen auf sportliche, durchtrainierte Typen.

**Bernhard**

Wie will jemand Höchstleistungen erbringen, wenn er sich überhaupt nicht gern selbst bewegt?

**Walter**

So ein- bis zweimal in der Woche könnte ich mich aufraffen.

**Bernhard**

Ein- bis zweimal Training in der Woche reicht sicher ganz nicht, um diesen müden Haufen wieder in Schwung zu bringen.

**Walter** *(faltet den Anzeigenteil zusammen)*

Ach, alles Quatsch. Ich bin, wie ich bin. Warum sollte ich daran etwas ändern?

**Bernhard** *(faltet den Sportteil zusammen)*

Es ist ja nicht meine Aufgabe, mir über einen Trainerwechsel im Fußballverein Gedanken zu machen.

**24. Szene**

*Hannelore kommt und stellt einen Koffer ab.*

**Walter**

Hannelore?

**Bernhard** (*entriistet*)

Du kannst nicht einfach ausziehen. Wer soll für uns sorgen? Einkaufen? Kochen? Waschen? Aufräumen?

**Hannelore** (*beiläufig, während sie den Inhalt ihrer Handtasche überprüft*)

Lasst nicht überall etwas herumliegen, dann braucht ihr auch nicht so viel aufzuräumen. Und essen könnt ihr bei diesem Abdullah Dingsbums.

**Bernhard**

Den kenne ich nicht.

**Hannelore**

Dein Dönerimbiss.

**Bernhard**

Der heißt nicht Abdullah, der heißt Hassan.

*(leise zu Walter)*

Mit Fremdsprachen hat es Hannelore aber auch nicht so.

**Hannelore** (*schließt ihre Handtasche*)

Zu eurer Beruhigung: Ich ziehe nicht aus. Ich verreise.

**Walter**

Du verreist? Wohin?

**Hannelore**

Zypern, Griechenland und Türkei. Ich mache eine Kreuzfahrt.

**Walter und Bernhard** (*gleichzeitig*)

Du machst eine Kreuzfahrt? Doch nicht etwa unsere?

**Hannelore**

Nein, nein. Ich mache MEINE Kreuzfahrt Die, die ich gewonnen habe.

*(holt aus ihrer Handtasche den Umschlag und wedelt damit vor den Gesichtern der Männer herum)*

Zum Glück habe ich noch einmal alles genau durchgelesen.

*(zieht ein Schreiben aus dem Umschlag)*

Hier steht es schwarz auf weiß: Gewinnerin Hannelore Wolkengräber und Begleitung nach Wahl. Ich nehme Ilse mit.

**Bernhard**

Aber du kannst nicht einfach meine Frau...

**Hannelore**

Ich glaube nicht, dass es dich etwas angeht, was deine Noch-Ehefrau tut.

**Walter**

Das kannst du nicht machen.

*(stöhnt laut und presst dramatisch beide Hände auf sein Herz)*



**Hannelore** (*schüttelt den Kopf*)

Mein lieber Walter, glaubst du denn, dass ich nach all den Jahren noch auf deinen Trick mit den Herzschmerzen hereinfalle?

**Walter**

Schon gut. Aber du kannst trotzdem nicht einfach wegfahren.

**Hannelore**

Ich kann! Und ich werde! Und weißt du auch, warum? Ich habe die Illustrierte gekauft, das Rätsel allein gelöst und die Antwort auf eine Postkarte geschrieben. Dann habe ich von meinem Taschengeld eine Briefmarke gekauft, diese auf die Postkarte geklebt und in den Briefkasten geworfen. Ich denke, das sind genug Gründe dafür, dass mir die Reise zusteht.

*Bernhard unternimmt einen letzten, verzweifelten Versuch, Hannelore von der Reise abzuhalten.*

**Bernhard**

Aber du kotzt auf dem Schiff. Walter hat mir alles genau erzählt.

**Hannelore**

Was ich auf dem Schiff tue oder nicht, geht Walter nichts an. Und dich erst recht nicht!

*Bernhard und Walter stehen wie zu Salzsäulen erstarrt.*

**Hannelore** (*nimmt ihr Gepäck*)

Macht's gut. Bis in zwei Wochen vielleicht.

*Abgang Hannelore.*

## 25. Szene

*Langsam erwachen Bernhard und Walter aus ihrer Erstarrung.*

**Bernhard**

Das ist typisch für Hannelore! Deine Frau fährt in unseren Urlaub und lässt uns hier völlig hilflos zurück.

**Walter**

Jammern bringt uns jetzt nicht weiter. Wir müssen die nächsten Wochen organisieren.

**Bernhard**

Ich stehe dir selbstverständlich mit allen Kräften bei. In einer solch schweren Situation kann und werde ich meinen besten Freund nicht allein lassen.

*(kurze Pause)*

Was läuft im Fernsehen?

**Walter**

Ein Krimi.

**Bernhard** (*schlägt Walter auf die Schulter*)

Macht nichts. Wir stehen das durch. Schließlich sind wir Männer und keine Memmen.

*(setzt sich auf das Sofa und schaltet den Fernseher ein)*

Und jetzt lass uns in Ruhe den Krimi gucken. Ich hab den schon mal gesehen. Der kleine Dicke ist der Mörder.

*Bernhard und Walter starren wie gebannt auf den Fernseher.*

*Das Licht wird heruntergefahren, für einen Augenblick ist die Bühne dunkel.*

*Abgang Walter und Bernhard.*

## **2. Akt**

### **1. Szene**

*Die Bühne wird hell.*

*Walter starrt mit finsterner Miene auf den Wandkalender und zählt mit dem Finger die Tage ab.*

*Auftritt Bernhard.*

**Bernhard**

Was tust du?

**Walter**

Ich zähle die Tage, bis Hannelore endlich wieder da ist.

**Bernhard**

Ja, es wird höchste Zeit. Mit kommt es auch wie eine Ewigkeit vor, seit Hannelore mit ihrem Koffer durch diese Tür gegangen ist. Dabei war es erst gestern.

*(kurze Pause, vorwurfsvoll)*

Es ist von deiner Frau äußerst verantwortungslos, uns sitzenzulassen.

**Walter**

Du tust ja so, als ob Hannelore mit einem anderen Mann durchgebrannt ist.

**Bernhard**

Kann man das wissen? Immerhin hat dieses Schiff einen Kapitän. Groß, breite Schultern, stahlblaue Augen in einem von Wind und Wetter gegerbten Gesicht. Glaub mir, die Weiber stehen auf solche Kerle.

**Walter**

Du scheinst ja ein ausgesprochener Experte zu sein.

**Bernhard**

Jeder weiß doch, wie diese Typen aussehen.

**Walter**

Besonders du.

**Bernhard**

Ilse liest immer diese Herz-Schmerz-Schmalz-Romanheftchen. Und die Männer auf den Umschlägen sehen alle so draufgängerisch aus.

**Walter** (*winkt gelassen ab*)

Dann brauche ich mir keine Sorgen zu machen. Hannelore liest nur die Tageszeitung.  
(kurze Pause)

Sag mal, weißt du zufällig, was auf einem Schiff ein Deckoffizier macht?

**Bernhard**

Sehr komisch! Hol lieber zwei Flaschen Bier. Das Spiel fängt gleich an.

*Walter holt zwei Flaschen Bier, öffnet sie und setzt sich zu Bernhard.*

**Bernhard**

Prost! Fußball ohne Gemecker!

**Walter**

Und ohne klugscheißerische Kommentare.

**Walter** (*springt auf und brüllt*)

Jaaa! Rein! Mach ihn rein, du Flasche!

**Bernhard**

Du blöder Penner!

**Walter**

Hau ihm eine aufs Maul! Oder brauchst du eine Brille, um das Tor zu sehen?

**Bernhard**

Von hinten, du Pfeife! Nimm ihn von hinten!

*Es klingelt an der Tür.*

**Walter** (*in Fußball-Lautstärke*)

Welcher Idiot stört?

*(geht wütend zur Tür)*

**Bernhard** (*kommentiert lautstark das Spiel weiter*)

Du bist der größte Volltrottel, den die Welt jemals gesehen hat.

*Walter kommt zurück und schaltet kommentarlos den Fernseher aus.*

**Bernhard**

Spinnst du?

**Walter** (*leise, dramatisch*)

Eben waren zwei Polizisten hier.

**Bernhard**

Polizisten? Ist etwas passiert? Ist das Schiff...?

**Walter**

Die Nachbarn haben sich beschwert. Wir sind angeblich zu laut.

**Bernhard**

Zu laut? Wir haben doch nur Fußball geguckt.

**Walter**

Genau das habe ich den Polizisten zu erklären versucht. Aber die haben einfach nicht mit sich reden lassen.

**Bernhard**

Die waren bestimmt sauer, weil sie arbeiten müssen und das Spiel nicht sehen können.

**Walter**

Gut möglich. Sie haben gesagt, wir sollen leise gucken, sonst gäbe es eine Anzeige wegen Ruhestörung.

**Bernhard**

Leise Fußball gucken ist blöd. Das ist wie Sex ohne Frau.

**Walter**

Als ob du das eine oder andere hast.

**Bernhard** (*beleidigt*)

Ich gehe ins Bett.

**Walter**

Jetzt schon? Es ist noch früh am Abend.

**Bernhard**

Was soll ich sonst machen? Fernsehen ist ja nicht, weil sich deine spießigen Nachbarn beschweren.

(*seufzt*)

Tja, auf unserer Kreuzfahrt würde ich jetzt mit Sicherheit das Tanzbein schwingen.

**Walter**

Vielleicht das Steißbein! Bernhard! Du kannst überhaupt nicht tanzen. Du hast null Rhythmusgefühl.

**Bernhard**

Und du hast kein Taktgefühl.

**Walter**

Nee. Aber Hunger. Imbiss?

**Bernhard** (*immer noch schmollend*)

Meinetwegen.

*Abgang Walter und Bernhard.*

*Licht aus.*

*Wohnung in einen unaufgeräumten/chaotischen Zustand versetzen (leere Bier- und Weinflaschen, Geschirr, leere Chipstüten etc.)*

## 2. Szene

*Die Bühne ist dunkel, der Vorhang eventuell geschlossen.  
In der Dunkelheit ist ausgelassenes, schrilles Frauenlachen zu hören, dazwischen Walters  
und Bernhards Stimmen.*

**Bernhard** (*singt nach der Melodie von „Atemlos“*)  
Rita-Maus, komm mal her. Ich hätte so gern jetzt...

**Walter**  
Bernhard!

*Die Frauen kichern und gackern, die Stimmen werden leiser.  
Eine Tür schlägt zu.  
Stille.  
Kurze Pause.*

### 3. Szene

*Licht an, eventuell Vorhang auf.  
Auftritt Walter.*

**Walter** (*sinkt stöhnend auf das Sofa und schlägt die Hände vor das Gesicht*)  
Mein Gott!

### 4. Szene

*Auftritt Bernhard.  
Er hat einen Eisbeutel auf dem Kopf.*

**Bernhard** (*begeistert*)  
Tolle Party!

**Walter**  
Party? Was für eine Party?

**Bernhard** (*setzt sich an den Tisch und untersucht die Flaschen auf Reste*)  
Sag bloß, du kannst dich nicht daran erinnern?

**Walter**  
Nee.  
(*greift sich panisch an den Kopf*)  
Ist das etwa beginnende Demenz?

**Bernhard**  
Quatsch! Das ist ein klassischer Filmriss. Ich kann mich an alles ganz genau erinnern. Zum  
Beispiel die Rita...

**Walter** (*alarmiert*)  
Rita? Rita war hier?

**Bernhard**  
Ja. Zusammen mit ihrer Freundin.

**Walter**

Ach du meine Fresse! Wie sind denn die Frauen hierhergekommen?  
*(kaut nervös auf der Unterlippe)*

*Bernhard lässt sich mit der Antwort Zeit.*

**Bernhard**

Zuerst waren wir im Imbiss.

**Walter**

Daran erinnere ich mich dunkel. Ich hatte Currywurst mit Pommes.

**Bernhard**

Wie immer. Irgendwann waren wir die letzten im Imbiss. Da hast du Rita vorgeschlagen, die Reste für uns einzupacken.

**Walter** *(ist über sich selbst entsetzt)*

Ich habe was?

**Bernhard**

Du hast zu Rita gesagt, es wäre schade, wenn das, was übrig ist, weggeworfen wird. Und dass wir uns, seit deine Frau uns verlassen hat, nur noch von Tütensuppen ernähren.

**Walter**

Du veralberst mich.

**Bernhard**

Nein. Rita hat die restlichen zwei Kilo Pommes, acht Frikadellen und elf Currywürste eingepackt. Dann hast du philosophisch gesagt, dass jedes Essen in der Gesellschaft von Frauen viel besser schmeckt.

**Walter**

Sag mal, wieviel hatte ich denn zu dem Zeitpunkt schon getrunken?

**Bernhard**

Genauso viel wie ich. Du verträgst eben nichts. Als wir es dann endlich alle vier hierher geschafft hatten, wolltest du den Damen etwas Besonderes bieten und hast sie zu einem Picknick einladen. Deshalb haben wir auf dem Fußboden gegessen.

**Walter** *(stöhnt)*

Essen auf Hannelores Prunkstück, dem Boden. Wenn die das rauskriegt, dreht sie mir den Hals um. Und dir gleich mit!

**Bernhard**

Keine Angst, ich schweige wie ein Grab. Zu unserer beider Sicherheit.

**Walter** *(alarmiert)*

War da etwa noch mehr?

**Bernhard**

Ja. Ich erzähle dir den Rest aber nur, wenn du mich nicht dauernd unterbrichst.

*Walter nickt und zieht sich einen imaginären Reißverschluss über dem Mund zu.*

**Bernhard**

Zu dem Mahl, das Rita auf Hannelores bestem Porzellan servierte, gab es Bier. Und aus dem Bier wurden zwei, drei vier - und dann stand Ritas Mann vor der Tür.

*(wehrt ab)*

Das mit dem Mann war ein Witz!

**Walter**

Vier Bier für alle finde ich nicht viel.

**Bernhard**

Nicht für alle. Für jeden. Plötzlich hast du festgestellt, dass das Bier überhaupt nicht rutscht und dass man es am besten mit Selbstgebranntem runterkriegt.

**Walter**

Ich trinke dieses Zeug nicht.

**Bernhard**

Du hast auch nicht getrunken. Du hast gesoffen. Die Damen waren übrigens auch ganz gut bei der Stange.

**Walter**

Bernhard! Das nicht auch noch!

**Bernhard**

Nicht, was du denkst oder hoffst. Ich wollte damit sagen, dass die Damen tüchtig mitgefeiert haben.

*(richtet seinen Eisbeutel neu)*

Irgendwann drohte die Party langweilig zu werden. Da hast du Flaschendrehen vorgeschlagen.

**Walter**

WAS habe ich vorgeschlagen?

**Bernhard**

Flaschendrehen.

*(kurze Pause)*

Mit Ausziehen.

*Walters Kopf fällt nach hinten an die Sofalehne.*

*Hektisch tastet er zwischen den Kissen nach einem Taschentuch.*

*Er zieht etwas heraus und tupft sich damit die Stirn ab.*

*Entsetzt stellt er fest, dass es ein BH ist.*

**Bernhard**

Siehste! Das ist der Beweis. Der gehört Rita.

**Walter** *(wirft Bernhard den BH zu)*

Gib ihn ihr zurück.

**Bernhard** (*wirft den BH zurück zu Walter*)

Gib ihn ihr selbst zurück. Schließlich war das Spiel deine Idee. Ich gehe duschen.

*Abgang Bernhard.*

*Wasserrauschen.*

**Bernhard** (*off, singt laut zu der Melodie von „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett*)

Ohne Dieta geht die Rita...

Schade, dass ich nicht Dieter heiße...

*Walter liegt auf dem Sofa, die Hände vor das Gesicht geschlagen.*

*Das Wasserrauschen verstummt.*

Hat es Ihnen gefallen?

Das vollständige Textbuch erhalten Sie unter

[www.plausus.de](http://www.plausus.de)